



Mehr als «nur» fairer Handel

Fair Trade Town Gossau (FTTG) soll erweitert und auf eine umfassende Nachhaltigkeit ausgerichtet werden. Grundlage des zukünftigen Handelns der Mitwirkenden sollen die 17 globalen Ziele der UNO für eine nachhaltige Entwicklung sein. Das erweiterte Konzept wurde am jährlichen Akteurentreff präsentiert.

23.11.2022, Von Tobias Baumann

Fair Town Gossau will ganzheitlicher und bekannter werden sowie neue Akteure dazugewinnen

Friedberg Mit dem «Plus» als Zusatz im Namen machte FTTG+ von Anfang an klar, dass die Bestrebungen der Gruppe in Gossau über den fairen Handel hinausgehen. Das Plus steht für regionale Produkte und innerbetrieblich nachhaltiges Handeln. Geht es nach der Kerngruppe von FTTG sollen die Bestrebungen jetzt weiterentwickelt werden. «Wir möchten zu neuen Ufern aufbrechen und den Bemühungen **Schub** verleihen», sagte Patrick Huber, Mitglied der Kerngruppe. Man wolle eine ganzheitliche Nachhaltigkeit verfolgen, aber auch bekannter werden und Akteure dazugewinnen. «Wir möchten die Wirtschaft verstärkt mit ins Boot holen, denn wenn Betriebe etwas verändern, hat das eine grosse Hebelwirkung», erklärte Huber. Mitmachen solle in Gossau quasi zum guten Ton gehören. Die 17 globalen Ziele der UNO bildeten die Grundlage für die Ausrichtung auf eine nachhaltige Entwicklung.

Vier Handlungsebenen

Auch die Dachorganisation Fair Trade Town Schweiz überarbeite die Ausrichtung in diesem Sinne, berichtete Huber. Gemeinsam mit Roger Künzle vom Gymnasium Friedberg und in Abstimmung mit der Kerngruppe hat Huber in den letzten Monaten das neue Konzept mit vier Handlungsebenen entwickelt. Neben der Verpflichtung zum Fairen Handel, die bestehen bleibt, sollen die Akteure von FTTG zukünftig mindestens einen Aspekt aus den Handlungsebenen Ökologie, Soziales und Ökonomie auswählen, der schwerpunktmässig umgesetzt und dessen Umsetzung auch überprüft wird. Auf der Handlungsebene Ökologie, die heute durch das Plus im Namen in Gossau bereits teilweise abgedeckt ist, können sich Mitwirkende beispielsweise zur CO2-Reduktion, zur Abfallverminderung oder zur **Förderung** der Artenvielfalt bekennen. Auf der Handlungsebene «Soziales» können Akteure unter anderem mit fortschrittlichen Anstellungsbedingungen, einer guten **Lehrlingsausbildung** oder mit Freiwilligenarbeit punkten. Auf der Handlungsebene Ökonomie verpflichten sich die Player beispielsweise zur Einhaltung des Budgets sowie branchenspezifischer Regeln oder zu einer fortschrittlichen Salär- und Spendenpolitik.

Langfristige Ziele

Die Kerngruppe möchte im nun folgenden Umsetzungsprozess eine Informationsoffensive starten und neue Akteure dazugewinnen. Die rund 40 Akteure sollen in den nächsten Monaten ihr eigenes Profil erarbeiten. «Die Aktionswoche im nächsten Frühjahr rund um den Maimarkt wollen wir als Kick-off nutzen», erklärte Huber. In einer längerfristigen Sicht soll sich nachhaltiges Verhalten und Wirtschaften auch finanziell auszahlen, wenn es nach den Vorstellungen der Kerngruppe geht. «Am schönsten wäre es, jene, die sich besonders hervortun, erhielten einen Steuerrabatt. Aber das ist natürlich illusorisch», sagte Huber schmunzelnd. Ausserdem solle die Stadt stärker eingebunden werden, beispielsweise mit einer Stabsstelle. «Langfristig können solche Bemühungen nicht mehr von einer kleinen Gruppe Ehrenamtlicher allein koordiniert und gefördert werden», so Huber.

«Nachhaltigkeit macht Schule»

Neben der Präsentation der Weiterentwicklung wurde das Treffen auch genutzt, um die Anstrengungen der einzelnen Akteure vorzustellen. Die rund 15 anwesenden Vertreterinnen und Vertreter berichteten von saisonalem Einkauf, verschiedenen Strategien zur Vermeidung von Food Waste beispielsweise durch die Weiterverwendung von Lebensmitteln in Suppen und Saucen oder von schulischen **Projekten** zur Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für das Thema Nachhaltigkeit. Kerngruppenmitglied Franziska Kissling stellte das **Projekt Madame Frigo** vor und berichtete, der öffentliche Kühlschrank bei der Markthalle werde sehr gut genutzt und auch die Rückmeldungen seien bisher sehr positiv ausgefallen. Elena Kammer, die gemeinsam mit Dana Eisenring die Instagram-Seite von FTTG betreut, rief die Mitglieder dazu auf, ihre Aktionen auf diesem Weg öffentlich zu machen.



Online-Ausgabe

Gossauer Nachrichten
9014 St. Gallen
071/ 242 67 70
<https://www.gossauer-nachrichten.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auftrag: 1084696 Referenz: 86355636
Themen-Nr.: 800.022 Ausschnitt Seite: 2/2

Helen Alder präsentierte das Jahresprogramm 2023 mit der Aktionswoche im Mai und dem jährlichen Akteurentreff, bevor zum Schluss Roger Künzle das **Projekt** «Nachhaltigkeit macht Schule» des Friedbergs vorstellte. Nachhaltigkeit solle am Friedberg ganzheitlich erlebbar sein, als Thema in allen Fächern in den Unterricht integriert werden und durch Kooperationen mit Unternehmen und Organisationen auch einen direkten Praxisbezug erhalten. In dieser Woche finden am Gymnasium Friedberg erstmals Nachhaltigkeitstage statt.



Die 17 globalen Ziele der UNO sollen die Grundlage für die Ausrichtung auf eine ganzheitliche Nachhaltigkeit bilden. z.V.g.